



Uwe Schummer
Mitglied des Deutschen Bundestages

Platz der Republik 1, 11011 Berlin

Tel.: (030) 227 – 73484

FAX: (030) 227 – 76992

E-Mail: uwe.schummer@bundestag.de

Homepage: www.uwe-schummer.de

11. April 2008

Im Rahmen der Bundestagsdebatte über den Ausbildungsbonus erklärt Uwe Schummer, Berufsbildungsexperte der CDU/CSU-Bundestagsfraktion:

Der Ausbildungsbonus wurde von der Union in der Debatte über unseren Antrag „Reformen in der beruflichen Bildung vorantreiben“ am 17. März 2003 erstmals thematisiert. Das damalige Jugendsofortprogramm „JUMP“ der rot-grünen Bundesregierung kostete 5,2 Mrd. Euro. Die durchschnittliche Weitervermittlungsquote lag jedoch nur bei 30 Prozent. Die Neuausrichtung der Berufsbildungspolitik der Großen Koalition lässt sich mit dem Grundsatz beschreiben: So viel betriebliche Ausbildung wie möglich, so viel außerbetriebliche Ausbildung wie nötig.

Wir senken die Arbeitskosten. Der Beitrag zur Arbeitslosenversicherung wurde von 6,4 Prozent auf 3,3 Prozent gesenkt. Dies sind rund 24 Mrd. Euro Entlastung. 2005 gingen täglich 2000 Arbeitsplätze verloren, heute werden täglich 1400 neu geschaffen. Eine Entlastung der Arbeitskosten führt zu mehr Beschäftigung; mehr Beschäftigung führt zu mehr Ausbildung.

Der Berufsbildungsbericht 2008 zeigt: Es gibt fast 630.000 neue Ausbildungsverträge. Im Zwei-Jahres-Vergleich ein Plus von mehr als 13 Prozent. Es gibt 385.000 Altbewerber. Die Zahl der Schulabgänger bis 29 Jahre ohne berufliche Qualifizierung ist von 1,3 Mio. in 2001 auf 1,57 Mio. in 2005 gestiegen.

Durch ein frühzeitiges Berufsorientierungsprogramm soll der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung verbessert werden. Dies ist wichtig, um die Abbrecherquote, die von fast 24 Prozent in 2001 auf 19,8 Prozent gesunken ist, weiter zu senken. Die Bundesagentur für Arbeit hat bei rund 90.000 Beschäftigten rund 3.000 Berufsberater für eine Mio. Schulabgänger. Nordrhein-Westfalen verfolgt ein Ziel: In jeder Schule einen Berufsberater.

Einstiegspraktika haben sich bewährt. Die Weitervermittlung in eine berufliche Qualifizierung beträgt 75 Prozent. Der Ausbildungsbonus will diesen Effekt verstärken und beschleunigen. Voraussetzung ist eine enge Abstimmung mit der Einstiegsqualifizierung Jugendlicher. Eine klare Zielführung erfolgt durch die Kriterien: länger als 12 Monate aus der Schule entlassen, mehrere erfolglose Bewerbungen und ein Vermittlungshemmnis. Der Ausbildungsbonus ist zeitlich befristet bis Ende 2010. Der Ausbildungsbonus schafft mehr Beteiligungschancen.

PRESSMITTEILUNG